

Informationen zur Sedierung

Hier möchten wir Ihnen einen kurzen Einblick geben, warum und wieso man sediert, bzw. was vor während und nach der Sedation zu beachten ist. Ganz Wichtig, jede Form von Aufregung kann sich auf das Tier übertragen und ist kontraproduktiv für jede Sedierung.

Eine Sedierung ist aus folgenden Gründen für eine Behandlung zu empfehlen:

- Die Verletzungsgefahr für Mensch und Tier wird minimiert
- Der Stressfaktor für das Tier wird gesenkt
- Die Diagnosestellung und Beurteilung wird verbessert
- So dass auch das Ergebnis besser wird

Die Behandlung eines unsedierten Pferdes wird in erster Linie angestrebt, ist aber nicht bei jeder Behandlung möglich. Bei einer Zahnbehandlung mit Maschinen oder auch der Versorgung von schmerzhaften Verletzungen ist eine Sedierung meist unumgänglich.

Die Sedationsmenge wird gerade bei unbekannten Pferden so gering wie möglich gewählt und nach Bedarf angepasst. Die Tiere werden im Stehen behandelt und sind nach ca. 1-2 Stunden wieder komplett wach sind. Jede Behandlung wird ausführlich dokumentiert und dabei wird auch die Menge der Sedierung festgehalten, so dass Empfehlungen für die nächste Behandlung sowie die bestmögliche Dosis gegeben werden.

Grundsätzlich wird lieber nochmal nachsediert, als am Anfang gleich zu viel zu geben.

Die heutigen Sedationsmittel sind so gut verträglich und risikoarm, dass es hier im Gegensatz zu einer Narkose keine besondere tierärztliche Aufklärung bedarf. Sollten Sie jedoch mehr erfahren wollen können sie die/den anwesenden Tierarzt/-ärztin gerne ansprechen.

Aber trotzdem sollten so einige Kleinigkeiten im Umgang mit einem sedierten Pferd beachtet werden.

Vor der Sedation

Im Grunde darf das Pferd im Vorfeld einer Sedierung alles tun und lassen, wie sonst auch. Es wäre lediglich zu empfehlen auf große Anstrengung/ schwere Arbeit zu verzichten. Bei planbaren Eingriffen wie einer Zahnbehandlung ist das ratsam, da eine Zahnbehandlung auch immer ein gewisses Stresslevel mit sich bringt.

Während der Sedierung

Nach der Injektion dauert es ein paar Minuten, bis die Wirkung einsetzt. Die ersten Anzeichen sind Kauen, ruhiger werden, den Kopf/ Hals senken. In manchen Fällen kann es auch zu einem unsicheren wankendem Stand kommen. Die Tiere sollten während dieser Zeit gänzlich in Ruhe gelassen werden.

Weitere Begleiterscheinungen sind:

- Es kann zu Standunsicherheiten kommen (hier sollte man aber vermeiden das Tier abzustützen, das das zu vermehrten Standunsicherheiten führen kann. Die Tiere balancieren sich in der Regel selber aus, vorausgesetzt der Untergrund ist sicher und rutschfest.
- Nahezu alle sedierten Pferde stehen dreibeinig und entlasten einen Hinterhuf. Dies funktioniert wie beim Dösen über den speziellen Verriegelungsmechanismus an den Hinterbeinen und das Tier benötigt weniger Muskelkraft.
- Sehr aufgeregte, alte und geschwächte/abgemagerte Tiere schwanken eher als entspannte und gut bemuskelte Tiere.
- Manche Tiere zeigen zu Beginn der Sedierung ein Zucken, was sich in psychischer Anspannung begründet und in der Regel nach einigen Minuten verschwindet.
- Im Winter sollten sie immer eine Abschwitzdecke parat haben, da die Tiere häufig anfangen unter der Sedierung zu schwitzen und dann ein Auskühlen verhindert werden muss.
- Im Sommer hingegen sind Fliegendecken und -sprays sinnvoll, da Fliegen sedierte Pferde deutlich mehr stören als unsedierte.

Nach der Sedation

Ganz allgemein kann man auch hier die folgenden Punkte anbringen:

- Um das Tier vor Auskühlung zu schützen sollte eine Abschwitzdecke bereit gehalten werden, da die Tiere häufig Nachschwitzen.
- Die Pferde sollten 2 Stunden nach der Behandlung nichts fressen und trinken. Um dies zu gewährleisten bieten sich Maulkörbe, leere Boxen oder ein leerer Paddock an. Sedationsmittel wirken appetitanregend sodass sogar altes Stroh etc. gefressen werden.
- Die meisten Pferde sind nach 2 Stunden wieder ganz die Alten, sollten aber bis dahin von den anderen Pferden separiert werden um in Ruhe aufwachen zu können.
- Die Medikamente werden über die Nieren ausgeschieden, wodurch es zu einem vermehrten Harnabsatz kommen kann.
- Obwohl das Risiko einer Kolik nach einer Sedation sehr gering ist, sollte das Tier nach Möglichkeit noch etwas beobachtet werden.
- Leichte Bewegung kann die Sedierung schneller abklingen lassen.
- In der Regel kann das Tier am nächsten Tag geritten werden. Sofern diese nur der Diagnostik dient. Im Speziellen wird der behandelnde Tierarzt Sie über das weiter vorgehen informieren.